

MOTION von Hans Peter Häring (EDU, Wettswil a.A.) und Rochus Burtscher (SVP, Dietikon)

betreffend Angleichung der Studiengebühren an die Realität

Der Regierungsrat wird aufgefordert, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit die Studiengebühren an der Universität Zürich und an den Fachhochschulen um 500 Franken pro Semester erhöht werden können. Er soll weiter darauf hinwirken, dass alle Schweizer Hochschulen ihre Studiengebühren erhöhen (siehe auch KR-Nr. 395/2009 resp. Vorlage 4878).

Hans Peter Häring
Rochus Burtscher

415/2016

Begründung:

Damit die Schweizer Hochschulen weiterhin zu den führenden Institutionen gehören, müssen ihnen zusätzliche Mittel zufließen. Mit neuen staatlichen Mitteln ist im heutigen Umfeld nicht zu rechnen. Wir schlagen deshalb eine bescheidene Anpassung der Studiengebühren bei der Universität und den Fachhochschulen um 500 Franken pro Semester vor. Die Studiengebühren an der Uni Zürich betragen 720 Franken/Semester. Die ETH prüft derzeit eine Verdoppelung der Studiengebühren von derzeit 580 Franken zuzüglich oblig. Gebühren von 64 Franken. Im Kanton Zürich muss niemand aus finanziellen Gründen auf ein Studium verzichten. Das neue Stipendengesetz vermeidet Härtefälle. Zudem besteht die Möglichkeit, für diese Erhöhung ein Studiendarlehen in der Höhe von 5'000 Franken für die Studiendauer von 5 Jahren aufzunehmen. Als weitere Erleichterung erhalten alle jungen Menschen in Ausbildung bis zum 25. Altersjahr individuelle Prämienverbilligungen von mindestens 2'100 Franken pro Jahr, wenn sie auf dem Land lebten, in der Stadt Zürich bezogen sie im Jahre 2015 2'544 Franken.

Die Studiengebühren sind im Vergleich mit den Kosten eines Studiums an der Universität sehr bescheiden. (Die Ausbildung eines Veterinärs kostet rund 700'000 Franken). Ein junger Nichtakademiker mit abgeschlossener Berufslehre verdient brutto rund 5'000 Franken pro Monat und zahlt mit seinen Steuern an die Ausbildung der Akademiker. Die höheren Studiengebühren sind ein Zeichen der Mitverantwortung der Studierenden für die Gemeinschaft. Sie sind aber auch ein Zeichen, dass sie gewillt sind, die Qualität der Hochschulen aufrecht zu halten, auch wenn die EU die Forschungsbeiträge kürzt. Mit den Mehreinnahmen kann auch das gerügte Betreuungsverhältnis verbessert werden. Zum Schluss noch ein Vergleich: In der Migros-Klubschule kostet ein Deutsch Intensivkurs (40 Lektionen à 1 Std. 50 Min.) rund 500 Franken.